

# «Nun heisst es Daumendrücken»



oder: der weitsichtige Blick über den eigenen Bohrteller-Rand (Tagi, 27.08.2014)

Geothermieprojekt: Der St. Galler Stadtrat will trotz Erdbeben weiterbohren. Energiepolitikerin Kathy Riklin glaubt an eine Signalwirkung für die restliche Schweiz.

**Der St. Galler Stadtrat hat entschieden, das Geothermie-Projekt der Stadt vorerst weiterzuführen. Was halten Sie von dem Entscheid?**

Ich begrüsse den Entscheid sehr. Der Stadtrat hat sich damit sicher schwergetan. Es ist bewundernswert, dass er so klar hinter dem Projekt steht. Natürlich hoffe ich, dass es nicht wieder zu Störungen kommen wird – da heisst es Daumendrücken.

**Wir finden → Daumendrücken ist mega wenig als Gegenleistung für erzeugte Schäden an privatem und öffentlichem Eigentum unter Einsatz von Steuergeldern. Und das Ganze erst noch durch vom Volk gewählte Politiker!**

**Reicht Daumendrücken? Der Stadtrat spricht ja von der Möglichkeit weiterer Beben.**

Eine ETH-Analyse hat gezeigt, dass die Geothermiebohrung zwar die finale Ursache des Erdbebens in St. Gallen war, dass aber die Voraussetzungen dazu schon vorher bestanden hatten. Man muss das Ganze realistisch sehen: Zu einem grossen Erdbeben wird es bei solchen Bohrungen nie kommen. Kleinere Erschütterungen können auftreten, am Schluss braucht es hierzu eine Risikoabwägung. Der Entscheid des Stadtrats ist absolut vertretbar, da es ja im Juli zu keinen gravierenden Schäden kam.

**Wir finden** → Vorzeitige Alterung Ihrer Immobilie, vorzeitige Abschreibung auf Null. Das sind Uebergriffe, die der CH-Staat den Eigentümern nicht zumuten darf. Nach 40 Jahren sei ein Haus auf NULL abgeschrieben (bezüglich Entschädigungen im Schadenfall) aber versteuert werden muss es doch voll zu 100%

**Gegner sehen das anders und sind verunsichert, sie wollen die Bohrungen in ländliche Regionen verlagern.**

Ich habe in den letzten Wochen persönlich mit vielen St. Gallern gesprochen, in der Stadt hat das Projekt noch immer einen grossen Rückhalt. Ich schätze, dass mehr als 60 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner für eine Weiterführung der Geothermiebohrungen sind.

**Wir finden** → Wer jeden Monat Eigenmietwert bezahlt und für sein Heim spart und zahlt, hat wenig Verständnis für derartige staatlichen Experimente, ohne richtige Deckung im Schadenfall!

**Wie will die Politik den Ängsten in der Bevölkerung entgegenwirken?**

Es ist wichtig, dass man das Projekt mit öffentlichen Massnahmen begleitet. Ich spreche von viel Aufklärungsarbeit. Die Risiken bei der **Geothermie** sind nicht einfach grenzenlos, wie das einige Gegner suggerieren.

**Wir finden** → Geothermie, so wie sie heute durch den Bund betrieben wird, ist letztlich nicht versicherbar und hält somit auch keiner professionellen Risikoanalyse stand.

**Wie wird sich der Entscheid auf die Entwicklung der Geothermieprojekte in der Schweiz auswirken?**

Es wird in Zukunft nicht einfacher, Mittel für diese Projekte zu finden. Doch der Entscheid des St. Galler Stadtrats hat Signalwirkung. Es geht darum, auf nüchterne Art und Weise mit dieser Technologie umzugehen. Eine Mehrheit der Bevölkerung und der Politik steht hinter der Geothermie. Stellen Sie sich vor, wir hätten niemals Staumauern oder AKW gebaut – 1969 ereignete sich ein AKW-Unfall in Lucens und

dennoch setzen wir auf diese Technologie. Hier gilt schlicht das Credo: Ohne Risiko kein Fortschritt.

**Wir finden** → Zuerst sind die Gesetze bezüglich Entschädigungen in Schadensfällen (z.B. nach Erdbeben, Bodenanhebungen, Grundwasser-Kontamination etc.) dem Steuer-/Finanzrecht anzupassen. Bestehende Diskriminierungen sind aufheben. Es ist eine neutrale Kontaktstelle zu schaffen, welche den Geschädigten Hilfe anbietet. Ebenso eine Ombuds-Stelle (wie beim Preisüberwacher oder dem Konsumenten-Schutz, analog ein Geothermie- / Fracking-Ueberwacher). Man kann nicht einfach «Risiko-Freudig» weiterbohren und die Geschädigten sich selbst überlassen.

info@eeg-eeg.ch / 02.09.2013



Link zum Artikel:

<http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Nun-heisst-es-Daumendruetzen/story/25904489>